

4

5

Obolen

Mitteilungen der Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft zu Leipzig e.V.

3 (2002), Nr. 1

Markt 5/6 04109 Leipzig

Zum Programm



Wir haben etwas zu feiern, und wir werden bis Ende August 2002 noch mehr und häufiger zu feiern haben. Seume ist jetzt schon fast zwei Monate unterwegs – wenn Sie diese *Obolen* in Händen halten, ist er (vor zweihundert Jahren, versteht sich) ungefähr in Venedig, fühlt sich von der Bettelei und von "hübschen Sünderinnen" inkommodiert und erotisch erregt und plastisch begeistert von Canovas "Hebe". In Sachsen wie in Bremen haben die ersten Feiern zu Ehren des berühmten 'Spaziergangs' stattgefunden, Karl W. Biehausens Fernsehfilm über Seume ist gelaufen (und hat wohl auch dazu beigetragen, daß die neue Ausgabe des *Spaziergang nach Syrakus im Jahre 1802* als Insel Taschenbuch in der Erstauflage bereits verkauft ist, was den Druck der nächsten 2000 Exemplare nötig machte...).

Die nächsten Treffen und Tagungen zeichnen sich ab, und im Hintergrund laufen die Druck- und Bindemaschinen, die dafür sorgen sollen, daß pünktlich zur Frühjahrsmesse in Leipzig die Ausgabe sämtlicher Briefe von und an Johann Gottfried Seume vorgestellt und ausgeliefert werden kann, an der Dirk Sangmeister und Jörg Drews in den vergangenen Jahren gearbeitet haben.

Der Reihe nach also: Unsere Freunde vom Verein Arethusa e.V. waren geschäftig, was um den 6. Dezember herum die Feiern in Grimma und auf dem Weg nach Dresden anging; außerdem eröffnete Fridhelm Volk seine Ausstellung mit Photographien der Landschaften und Städte von Seumes Spaziergang im Haus des Buches in Leipzig – wir schrieben den 4. Dezember; Ralf Grüneberger war die treibende Kraft hinter diesem Ereignis, junge Leipziger Musiker spielten zeitgenössische Musik (das heißt solche aus dem späten 18. Jahrhundert), und der Vorsitzende unserer Gesellschaft versuchte in seinem Eröffnungsvortrag einmal mehr, den Motiven für Seumes Eilmarsch nach Siracusa auf die Spur zu kommen. Inzwischen war und ist dann Fridhelm Volks Ausstellung mit wesentlich größerer Ausdehnungsmöglichkeit sprich: zahlreicheren Exponaten auch in Bremen, eröffnet am 8. Januar in der Stadtwaage Bremen und noch bis 17. Februar dort zu sehen; beim Vortrag von Jörg Drews waren über 50 Zuhörer versammelt und der Abend der Seume-Interessenten nach dem Vortrag war zünftig, heiter und gesprächintensiv, nachdem endlich (verdammt viel zu spät) ein gutes Essen auf dem Tisch stand: Seume kann in Sizilien nicht hungriger gewesen sein als wir an diesem Abend.

Jetzt richten sich unsere Blicke vorwärts auf den 21. März. Unsere Mitglieder und die Öffentlichkeit werden demnächst Genaueres hören über die wissenschaftliche Tagung, die vom 21. bis 23. März in der Villa Tillmanns in Leipzig stattfindet. Sie wird geleitet von Jörg Drews (nicht in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Seume-Gesellschaft, was aus rechtlichen Gründen nicht geht, sondern als Hochschullehrer), die Kollegen von der Universität Leipzig helfen beim Organisatorischen, und bis jetzt sind 18 Vorträge beim Tagungsleiter angemeldet. – Was noch passieren könnte für Seume-Enthusiasten und Seume-Forscher rund

um die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierte Tagung, ist noch in der Schwebe; sicher aber sollten unsere Mitglieder, sofern sie in Leipzig sein können, den Samstag Abend (23. März) ab 18 Uhr für die Mitgliederversammlung des Jahres 2002 reservieren; ab ca. 19.30 Uhr hoffen wir dann gemütlich zusammensitzen zu können.

Eine Woche später kann man sich in Siracusa wiedersehen, und soweit wir bis jetzt hören, werden gar nicht wenige Seume-Freunde sich am Ostermontag, den 1. April nachmittags zum Stadtrundgang und später zum Abendessen an Seumes Ziel-Stätte versammeln. Wir werden uns nicht gerade "wälzen und vor Freude schrein" wie der von Seume unter dem 1. April zitierte Asmus, aber wir antizipieren beste Stimmung in der Stadt Siracusa, die so ausnehmend heiter und beflügelnd ist, wie – von Seume bis heute – jeder bestätigt wird, der schon einmal dort war.

Alles deutet darauf hin, daß vom 11. bis 13. April in Catania und Siracusa wieder die Wissenschaft das Wort haben wird: Kollege Professor Guiseppe Dolei wird die dortige Tagung leiten, fünf Referenten stehen bis jetzt fest, und der Tagungsabschluß soll erneut in Siracusa stattfinden ... und wer weiterhin Spaß an Seume-Feiern hat, kann dann nach Rom fahren oder fliegen, wo am Dienstag, 16. April in der Casa di Goethe wieder ein Vortrag über Seume stattfinden wird – und zwei Tage später noch einer. Wir sind Frau Dr. Ursula Bongaerts von der Casa di Goethe sehr dankbar, daß Fridhelm Volks Ausstellung sowie mehrere Lesungen und Vorträge zu Seume in ihrem edlen Hause einen Platz bekommen haben.

Es bleibt zu erwähnen, daß von Wien bis Kroatien, von Berlin und Straßburg bis Bielefeld noch weitere Seume-Events in Planung, jedoch noch nicht zu Spruchreife und News-Würdigkeit gediehen sind. Bald werden wir uns brieflich erneut bei unseren Mitgliedern melden und zur Mitgliederversammlung einladen und deren Tagesordnung bekanntgeben; was Termine angeht, so verweisen wir für den aktuellsten Informationsstand auf die von unserem Mitglied Karl W. Biehnen betreute Website: www.seume.de in der Rubrik Veranstaltungen.

Dieses Mal können wir unseren Mitgliedern eine besonders schöne Beilage bieten: eine Photographie jener Kopie des Seume-Porträts von Gerhard Kügelgen, welche Kügelgens Schüler Wilhelm Scheben anfertigte und welche sich heute im Besitz von Hans Schöner (Mönkeberg) befindet, dem wir für die Erlaubnis der Reproduktion der Kopie für unsere Mitglieder danken.

Perfer et obdura!

Bielefeld/Leipzig, 29. Januar 2002

jörg drews

Veranstaltungen und Termine im Überblick

- | | |
|----------------|--|
| Seit 8. Januar | Fotoausstellung von Fridhelm Volk in der Alten Stadtwaage, Langenstraße 13, in Bremen (bis zum 17. Februar; Öffnungszeiten dienstags – donnerstags sowie sonntags 12–17 Uhr). |
| 5. März | Eröffnung der Fotoausstellung von Fridhelm Volk in der Casa di Goethe, Via del Corso, in Rom (bis zum 9. Mai). Kontakt und Informationen unter: info@casadigoethe.it bzw. www.casadigoethe.it |
| Mitte März | Rundfunksendung über Seume im MDR (Datum & Uhrzeit folgen). |

19. März Casa di Goethe, Rom, 18 Uhr: "Einmal im Leben nach Syrakus" – Eine Bildungs- und Pilgerreise, eine Republikflucht im Jahr 1988. Marino Freschi und Hans-Michael Uhl im Gespräch mit Klaus Müller, der Vorbild für den *Spaziergang von Rostock nach Syrakus* war, aus dem Friedrich Christian Delius anschließend liest.
21. - 23. März Wissenschaftliche Tagung in der Villa Tillmanns in Leipzig (Beginn Donnerstag, 20 Uhr, Ende am Samstag, spätestens 13 Uhr): "Johann Gottfried Seume (1763– 1810): Briefschreiber, Reiseschriftsteller und Autobiograph. Neue Perspektiven auf der Basis des Seumeschen Briefkorpus". Außerdem: An einem der Tage, wahrscheinlich am 22. März abends, Präsentation der DKV-Ausgabe der *Briefe* von und an Seume im Rahmen der Leipziger Buchmesse.
23. März Mitgliederversammlung in Leipzig (voraussichtlich um 18 Uhr).
1. April Seume-Feier in Siracusa. 15 Uhr: Treffen auf der Piazza Duomo (vor dem Dom) zur Stadtführung. 18 Uhr: Gemeinsames Abendessen & geselliges Beisammensein im Restaurant "La Rambla", Via Riva Garibaldi Nr. 4.
11. - 13. April Kleine Seume-Tagung in Catania und Siracusa, veranstaltet von der Università di Catania, geleitet von Professor Dolei.
16. April Casa di Goethe, Rom, 18 Uhr: Vortrag von Jörg Drews: "Ein Mann verwirklicht seine 'Lieblingsträumerei'. Warum spazierte Seume durch Italien?"
18. April Casa di Goethe, Rom, 20 Uhr: Vortrag von Ursula Bavaj: "Gran tour o petit tour?". Anschließend liest Susanne Marcomeni aus Seumes *L'Italie a piedi 1802*.
21. April Göschenhaus in Grimma-Hohnstädt (voraussichtlich 15 Uhr): Vortrag von Eberhard Zänker über Georg Joachim Göschens Wirken in Grimma (aus Anlaß des 250. Geburtstages am 22.4.2002)
14. Mai Ernst Bloch-Archiv, Ludwigshafen am Rhein: Vortrag von Jörg Drews: "Naturrecht und menschliche Würde bei Johann Gottfried Seume und Ernst Bloch" (Arbeitstitel).
15. Mai Eröffnung der Fotoausstellung von Fridhelm Volk in Grimma (bis zum 30. Juni).
5. Juni Grimma: Im Rahmen der Fotoausstellung von Fridhelm Volk Vortrag von Jörg Drews: "Ein Mann verwirklicht seine Lieblingsträumerei: Seume marschiert von Grimma nach Syrakus und zurück. Warum?"
4. Juli Literaturhaus Zürich: Seume-Vortrag von Jörg Drews: "...daß dieser Mensch so sorglos in die Welt hineinspaziert'. Warum Johann Gottfried Seume im Eiltempo 6000 Kilometer zurücklegte."

Eine umfassende, laufend aktualisierte Übersicht aller Veranstaltungen zum 200. Jubiläum von Seumes Italienreise, die auch das Programm des Grimmaer Arethusa-Vereins umfaßt, findet man im Internet unter www.seume.de in der Rubrik Veranstaltungen.

Miszellen

Wie kommt ein Seume-Leser in den Besitz eines Seume-Porträts?

Zum Auftakt des Fernsehfilms "Spaziergang nach Syrakus – Mit Seume nach Sizilien" von Karl W. Biehuse am 2. Dezember 2001 auf N3 wurde das Porträt Johann Gottfried Seumes von Gerhard von Kügelgen gezeigt. Es handelt sich um eine verkleinerte Replik, die sich in Weimar erhalten hat. Das lebensgroße Original, das im Herbst 1806 entstand, ist schon seit langem verschollen. Aber eine Kopie dieses Bildes von Kügelgens Schüler Wilhelm Scheben aus den Jahren 1820/21 befindet sich seit 1984 in Mönkeberg bei Kiel.

Wie ist es dazu gekommen? Das große Brustbild Seumes, die Erstfassung, hing mit den vier Porträts der Weimarer Klassiker und den Bildnissen von Carl August Böttiger, Carl Ludwig Fernow, Karl Morgenstern, Adam Oehlenschläger und Gotthilf Heinrich Schubert in der Kügelgenschen Wohnung in Dresden. Nach dem gewaltsamen Tod des Malers (1820) reiste die Witwe mit zweien ihrer Kinder und mit der Bildersammlung in ihre Heimat, nach Estland, zurück. Aus wirtschaftlichen Gründen wurden die Bilder in St. Petersburg verkauft, und so gelangten die Porträts von Goethe, Wieland und Herder, später die von Böttiger und Karl Morgenstern in den Besitz der Universitätsbibliothek Tartu (Dorpat), wo sie noch heute sind. Die Bildnisse von Seume und Oehlenschläger blieben verschollen.

Von diesen beiden Bildern sind jedoch die Kopien von Wilhelm Scheben erhalten. Im Auftrag der Lese- und Erholungsgesellschaft in Bonn kopierte Scheben auch Kügelgens Porträts von Goethe, Schiller, Wieland und Herder. Die drei letzteren schmückten noch heute die Räume der Gesellschaft. Die anderen lagen wegen ihres schlechten Erhaltungszustandes in einem Depot. Bei meinem Besuch der Lese- und Erholungsgesellschaft im Jahre 1981 zeigte mir der Vorsitzende die drei zum Teil stark beschädigten Bilder von Goethe, Seume und Oehlenschläger und meinte, sie seien nicht mehr zu reparieren. Mein Angebot, die Bilder zu erwerben und zu restaurieren, lehnte er ab.

Drei Jahre später machte mir die Lesegesellschaft von sich aus ein günstiges Angebot und ich griff zu. So kamen die drei Dichterbildnisse nach Mönkeberg. Sie wurden restauriert und erfreuen mich täglich. Die 67 x 52 cm große Kopie des verschollenen Originals von Johann Gottfried Seume steht der Weimarer Replik, die nur 22,3 x 16,6 cm groß ist, in ihrer Ausdruckskraft nur wenig nach. Auf Schebens Kopie erscheint Seume leicht verjüngt, die Stirnfalten sind weniger gerunzelt, die Augenbrauen nicht so stark zusammengezogen und die Lippen weniger fest zusammengepreßt. Auch der nach Innen gerichtete Blick Seumes hat in der Kopie nicht die gleiche Intensität. Im ganzen aber gibt die Arbeit Wilhelm Schebens Kügelgens Intentionen in hervorragender Weise wieder.

Kügelgen zeigt Seume als nachdenklichen, introvertierten Menschen, übrigens ohne den markanten Schnurrbart. Das Porträt stieß bei Goethe und in der Weimarer Gesellschaft, die es zusammen mit den Bildnissen von Fernow, Müller und Oehlenschläger vergleichend betrachteten, auf das größte Interesse. Da wurden die vier so verschiedenen Persönlichkeiten den vier Temperamenten, den Jahreszeiten und philosophischen Richtungen zugeordnet, und so sah man in Seume den Melancholiker, den Winter, den Stoiker.

Noch heute wird der Betrachter beim Anblick von Wilhelm Schebens Kopie des Kügelgenschen Bildes dem Urteil Christoph Martin Wielands zustimmen, der angesichts einer anderen Kopie dieses Porträts (von Caroline Bardua) am 4.-9. September in einem Brief an Carl August Böttiger schrieb: "Ich weiß nichts, was mich über den Verlust unsers unver-

geßlichen Seume kräftiger trösten könnte als diese so glück[lich] gelungene Copie eines Bildes, worin der ganze individuelle Character des herrlichen Mannes, dem Äussern u Innern nach so wahr, so zart, so lebendig und kräftig dargestellt ist, daß es Jeden, der ihn (zumal in seiner letzten Lebensperiode) nur einmal in der Nähe gesehen und nur eine Viertelstunde reden gehört, auf den ersten Blick so völlig mit seinem eigensten Ton anspricht, u daß man, bei der Unmöglichkeit ihn selbst ins Erdenleben zurück zu rufen, sich keinen bessern Stellvertreter Seiner Gegenwart wünschen kann als dieses treffliche Bild."

Hans Schöner

Literaturhinweise:

Hellermann, Dorothee von: *Gerhard von Kugelgen (1772-1820)*. Das zeichnerische und malerische Werk. Berlin: Reimer, 2001.

Schöner, Hans: *Gerhard v. Kugelgen*. Leben und Werk. Mit einem Bild- und Textanhang über den Zwillingbruder Karl v. Kugelgen. Mönkeberg: Selbstverlag, 1982.

Nachrichten von Büchern & Menschen

Ende Oktober 2001 als Insel Taschenbuch erschienen ist die von Jörg Drews herausgegebene Neuausgabe vom *Spaziergang nach Syrakus im Jahres 1802*. Der Text und (überarbeiteter) Kommentar beruhen auf der zweibändigen Ausgabe von Seumes *Werken* (Frankfurt 1993), neu hinzugekommen sind 16 Abbildungen und ein Nachwort. – Seumes *Briefe* werden zur Leipziger Buchmesse im März im Deutschen Klassiker Verlag (Frankfurt) erscheinen. – Die von Bernhard Fischer (Marbach) erarbeitete *Bibliographie der Veröffentlichungen der J.G. Cotta'schen Buchhandlung* wird demnächst in drei Bänden im Rahmen der Verzeichnisse des Deutschen Literaturarchivs erscheinen.

Im Rahmen der Ausstellung von Fridhelm Volks Fotografien in der Stadtwaage in Bremen (noch bis zum 17. Februar) können die Besucher Auszüge hören aus Seumes *Mein Leben*, eine Produktion von Radio Bremen aus dem Jahre 1979 (Sprecher: Jürgen Bartsch), und aus Seumes *Spaziergang nach Syrakus*, eine Produktion des Norddeutschen Rundfunks aus dem Jahre 2001 (Sprecher: Gert Heidenreich); außerdem wird Karl W. Biehensens Fernsehfilm "Spaziergang nach Syrakus. Mit Seume nach Sizilien" (NDR 2001) gezeigt. – Das Museum im Schloß Lützen hat zum 200. Jubiläum von Seumes Italienreise die Dauerausstellung zu Seume neu gestaltet und außerdem zwei Veranstaltungen angeboten: Am 6. Dezember fand eine von Musik begleitete Lesung aus Seumes *Spaziergang* von Bettina Hennig (Dresden) und Antje Fleischmann (Leipzig) statt, am 7. Dezember las Friedrich Christian Delius aus seiner Erzählung *Spaziergang von Rostock nach Syrakus*. – Unser Mitglied Eberhard Zänker (Grimma) hat am 6. November 2001 im kleinen Rathaussaal in Grimma einen Vortrag gehalten über "Seumes Weg zum politischen Schriftsteller"; siehe dazu den Bericht in der *Leipziger Volkszeitung* (Grimmaer Ausgabe) v. 8.11.2001.

Der bekannte Typograph und Schriftschneider Albert Kapr (Leipzig) hat die seinerzeit von Johann Carl Ludwig Prillwitz (1758-1810) für Georg Joachim Göschen nach dem Vorbild von Firmin Didot geschnittene Antiqua-Schrift, in der u.a. die prächtigen, von Seume Korrektur gelesenen *Werke* Wielands und Klopstocks gesetzt wurden, für den Computersatz adaptiert und somit wieder verfügbar gemacht. – In dem von Ute Pott geleiteten Gleimhaus in Halberstadt fand vom 22. bis 24. November 2001 eine von Manfred Beetz und Hans-Joachim Kertscher (Halle) geleitete Tagung über "Anakreontische Aufklärung" statt; dabei referierte u.a. Martin Disselkamp (Berlin) über "Wein und Liebe, Stahl und Eisen. Anakreontisches und Kriegerisches bei J.W.L. Gleim". – Andrea Heinz von dem an der Universität Jena beheimateten Sonderforschungsbereich "Ereignis Weimar – Jena. Kultur um 1800" hat am 9. und 10.

November 2001 eine Tagung zum Thema "Der Teutsche Merkur – Die erste deutsche Kulturzeitschrift?" veranstaltet.

Als Seumes Schwester Johanne Regine (1764-1822), seit 1797 verheiratet mit Johann David Oehme († 1834), infolge der deutsch-französischen Kriege 1813/1814 in Not geriet, sammelten Veit Schnorr von Carolsfeld und Christian August Clodius für sie und ihre Familie binnen dreieinhalb Monaten unter den Lesern und Verehrern Seumes die für die damalige Zeit ganz erstaunliche Summe von 700 Reichstalern (Angabe Schnorrs in einem Brief an Karl von Münchhausen vom 28.12.1815) oder sogar 1.400 Talern (Angabe Schnorrs in seiner *Lebensgeschichte*); selbst aus Rußland, Finnland, Italien, Polen, Schweden und Holland kamen Spenden. Mit diesem Geld kaufte sich die Schwester ein kleines Gut in Rückmarsdorf bei Leipzig (heutige Adresse: An der Friedenseiche 1), wo die Familie dann dauerhaft sesshaft wurde. Nun plant der Heimatverein Rückmarsdorf unter Vorsitz von Jochen Deweiß (Leipzig), im Heimatmuseum an der Teichmühle eine Seume-Stube einzurichten. Der Verein hat bereits eine Reihe von Exponaten zusammengetragen; die Eröffnung ist für dieses Frühjahr geplant.

Aus Istanbul erreichte die Gesellschaft ein Brief von Verena Ringe-Belik, die uns mitteilte, daß sie ein Exemplar von Seumes *Gedichten* aus dem Jahre 1801 besitze, bei dem jedoch weder Verlag noch Druckort angegeben seien, und nun wissen wollte, um was für eine Ausgabe es sich dabei handle – Die Antwort war leicht: die Erstausgabe. Interessant ist, wie Frau Ringe-Belik in den Besitz des Buches gekommen war: Die deutsche Schule in Istanbul hatte seit vielen Jahren zahlreiche Kartons voll mit alten Büchern im Keller liegen, die sie partout loswerden wollte, notfalls an einen Altpapierhändler. Frau Ringe-Belik griff unbelesen zu, erstand alle Kisten für geringes Geld und ist seitdem damit beschäftigt, nach und nach die vielen hundert Bücher zu sichten und zu sortieren, um die man in der Deutschen Schule Istanbul kein Aufhebens machen wollte.

Ein buchgeschichtliches Rätsel bleibt, warum die Seume-Monographie von Oskar Planer und Camillo Reißmann heutzutage auf dem Antiquariatsmarkt ein Rarum ist, obwohl das Buch seinerzeit zwei Auflagen (1898 und 1904) erlebt hat. Der Verlag de Gruyter (Berlin), der um 1900 zur Verblüffung des berühmten Berliner Antiquars Martin Breslauer noch rund 100 druckfrische Exemplare der zu Lebzeiten unverkäuflichen Werke von Heinrich von Kleist aus dem Verlag von Reimer auf Lager und um 1970 herum auch noch die zweibändige Göschen-Biographie von Viscount Goschen vorrätig hatte, besitzt jedenfalls keine Restbestände mehr. Ein Reprint der bis heute unverzichtbaren, urheberrechtlich nicht mehr geschützten Studie wäre ein verdienstvolles und wohl auch lohnendes Unterfangen für einen Verlag. (Daß man mit Glück jedoch dann und wann doch noch fündig werden kann, hat unser Mitglied Georg Meyer-Thurow, Borgholzhausen, bewiesen, der kürzlich nach Jahren vergeblicher Suche binnen zehn Tagen gleich zwei Exemplare des Buches hat kaufen können.)

Christian Wagenknecht (Göttingen) hat in der jüngsten Nummer seiner "als Handschrift für Freunde" gedruckten *Glossen* (21. Lieferung vom Dezember 2001, S. 19-20) Ansätze eines Akrostichons herausgelesen aus dem Gedicht, das Seume Neujahr 1809 an Elise Campe geschickt hat. – Einen Hinweis auf Fridhelm Volks *Fotoreise* auf den Spuren von Seumes *Spaziergang* sowie die Ausstellungen dieser Photographien in Leipzig und Bremen brachte Benedikt Erenz in der *Zeit* Nr. 50 vom 6.12.2001, S. 91. – Die *Marginalien*, Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie, druckten in Heft 161 (1/2001, S. 107-108) eine längere Meldung über Gründung und Programm unserer Gesellschaft nebst Verweis auf die *Obolen* und die Website von Karl W. Biehuse.

Der pensionierte Sonderschullehrer Volker Rutte, der Anfang August in Graz aufgebroschen ist und auf Seumes Spuren gen Syrakus wandert (wir berichteten), ist, wie man in

seinem Internettagebuch (www.seume.at) nachlesen kann, Ende November in Rom und am 25. Dezember in Neapel angelangt, benutzt aber zu seinem Fortkommen, um schlechte Wege und schlechtes Wetter zu umgehen, zunehmend Bus, Bahn und Auto. Am 9. Januar hat er sich dann in Neapel eingeschifft, am 12. Januar kam er in Palermo an, wo er zweimal den Monte Pellgrino bestiegen hat. – *Vom Nordkap bis Sizilien – ein Reisetagebuch* ist der Arbeitstitel des Werkes, in dem der Oberpfälzer Schriftsteller Harald Grill die Erlebnisse seiner beiden Wanderungen zusammenfassen will (wir berichteten fortlaufend).

Der Journalist Willi Winkler, dem der Ruf voraussetzt, so flott zu schreiben, daß die Fakten mitunter nur noch hinterher hinken können, nahm ein Konzert von Bob Dylan in Taormina zum Anlaß, in der *Süddeutschen Zeitung* Nr. 173 vom 31.7.2001, S. 14, über Seume und seinen *Spaziergang nach Syrakus* zu sinnieren, nur verlegte er Seumes Italienreise versehentlich in das Jahr 1803. Wieder wett gemacht wird diese Scharte dadurch, daß die Redakteure der *Süddeutschen Zeitung* immer wieder gern auf Seumes Gedicht *Die Gesänge* anspielen. So schrieb H. G. Pflaum in seiner Kritik des Filmes *Captain Corelli's Manodoline* von John Madden: "Obwohl ihnen die Deutschen im Nacken sitzen, benehmen sich Hauptmann Corelli und seine Soldaten wenig patriotisch und vergnügen sich mit Wein, Weib und Gesang, als wären sie ein Opernclub auf Ausflug. Wenn ihnen der deutsche Offizier Weber sein "Heil Hitler!" entgegenschmettert, antworten sie mit einem heiteren "Heil Puccini!". Böse Menschen haben keine Lieder. So wachsen die Besatzer aus Italien sogar den den wackern Kephalloniern ans Herz." (SZ v. 31.10./1.11.2001, S. 16). Und das *Streiflicht* vom 11. Dezember 2001, das sich mit viel Nachsicht den neuesten, diesmal privaten Verirrungen des Dichters Peter H[andke] widmet, endet mit dem Satz: "Denn leider ist es ja wohl so: Gute Menschen schreiben keine Bücher. Keine guten jedenfalls." Dieser nicht unelegante Paraphrase ist prinzipiell zuzustimmen, nur ob das Diktum ausgerechnet auf Handke sich anwenden läßt, scheint uns dann doch zweifelhaft. (Ein Redakteur der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* hingegen schrieb im vergangenen Jahr Seumes sprichwörtlich gewordene Wendung versehentlich Friedrich Nietzsche zu, was unser Mitglied Manfred Hanke, Bergisch Gladbach, postwendend per Leserbrief richtigstellte.)

Seumes Urkunde über seinen ehrenvollen Abschied aus dem russischen Militärdienst, vom 12. November 1798 (alter Stil), die J. A. Stargardt (Berlin) bei der Versteigerung der Autographensammlung von Max Warburg (1867-1946) am 13. und 14. November angeboten hatte (wir berichteten), ist der Fondation Martin Bodmer in Cologny bei Genf für 900 Mark zugeschlagen worden. – Der Antiquar Eberhard Köstler (Tutzing) bot die zwei von ihm bei Bassenge ersteigerten Briefe von Ludwig Ferdinand Schnorr von Carolsfeld, in denen Seume erwähnt wird (wir berichteten wiederholt), in seinem Katalog "Autographen aus vier Jahrhunderten" (Oktober 2001) zu Preisen von 4.000 und 6.000 Mark an (S. 174, lfd. Nr. 535 und 536). – Das Antiquariat Brockhaus (Kornwestheim) bot in Katalog 162 (Oktober 2001) für 2.500 Mark ein Exemplar von Karl Gottlob Küttners *Reise durch Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen und einen Theil von Italien* (4 Bde. Leipzig: Göschen, 1801) an; Seume hatte das Werk Korrektur gelesen und bezieht sich in seinem *Spaziergang* wiederholt auf seinen Vorgänger (S. 72-73, lfd. Nr. 269). – Im modernen Antiquariat verramscht werden zur Zeit Julius Schnorr von Carolsfelds *Zeichnungen* (Mit Beiträgen v. Stephan Seeliger, Hinrich Sieveking u. Norbert Sühr. München: Prestel, 1994). – Der Deutsche Klassiker Verlag (Frankfurt) und mit diesem die Wissenschaftliche Buchgesellschaft (Darmstadt) bieten alle bisher erschienenen Ausgaben der Bibliothek Deutschen Klassiker, darunter die *Werke* von Seume, Moritz, Goethe, Herder u.a.m., im Paket an, insgesamt 177 blaue Leinenbände. Der Preisnachlaß ist beträchtlich (knapp 50 Prozent gegenüber dem Einzelbezug im Buchhandel), die Gesamtsumme aber immer noch enorm (7.965 Euro bei sofortiger Abnahme, 8.673 Euro bei sukzessivem Bezug).

Neuerscheinungen zu Seume und Umfeld

Battafarano, Italo Michele u. Hildegard Eilert: *Von Linden und roter Sonne*. Deutsche Italien-Literatur im 20. Jahrhundert. Bern u.a.: Lang, 2000 (= Iris – Forschungen zur europäischen Literatur, 14).

Darin u.a. auch zu Delius' *Spaziergang von Rostock nach Syrakus*.

Breitenbuch, Bernd: *Johann Martin Miller 1750-1814*. Liederdichter des Göttinger Hain, Romancier, Prediger am Ulmer Münster. Ausstellung zum 250. Geburtstag. Weißenhorn: Konrad, 2000 (= Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Ulm, 20).

Millers *Siegwart* hatte Seume in seiner Jugend (angeblich) in einer Nacht verschlungen, "und zwar alle drei Bände auf einmal" (*Mein Leben*).

Drews, Jörg: Mandeln essen und dem Ätna in den Mund sehen. Ein Mann verwirklicht seine Lieblingsträumerei: Der Aufbruch Johann Gottfried Seumes zu seinem Spaziergang nach Syrakus. In: *Süddeutsche Zeitung* v. 8./9.12.2001, S. III (Wochenendbeilage).

Hacker, Andreas: Der kleine Mann und sein großer Gang. Vor 200 Jahren begann Johann Gottfried Seume bei Leipzig seinen Spaziergang nach Syrakus. In: *Südwest Presse* v. 8.12.2001, Südwest Magazin (ohne Pagina).

Seitenfüllender, persönlich akzentuierter Bericht; lesenswert.

Hellermann, Dorothee von: *Gerhard von Kügelgen (1772-1820)*. Das zeichnerische und malarische Werk. Berlin: Reimer, 2001.

Bislang gründlichste und umfassendste Darstellung von Kügelgens Werk. Beschreibung und Reproduktion von Kügelgens Seume-Porträts auf den S. 218-220.

Lenz, Eva-Maria: Liebhaber von Südfrüchten. Spaziergang durch Europa: Fridhelm Volk folgt fotografierend den Spuren Johann Gottfried Seumes. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* Nr. 10 v. 12.1.2002, S. 39.

Lütteken, Laurenz, Ute Pott u. Carsten Zelle (Hg.): *Urbanität als Aufklärung*. Karl Wilhelm Ramler und die Kultur des 18. Jahrhunderts. Göttingen: Wallstein, 2001.

Ramler gehörte zwar nicht zum kleinen Kreis von Seumes Lieblingsdichtern, seine Gedichte waren aber wiederholt Gegenstand seiner mit Gleim gewechselten Briefe.

Peter, Peter: *Sizilien*. Literarische Entdeckungen im Land, wo der Teufel sein Weib nahm. Stuttgart: Cotta, 1997.

Sangmeister, Dirk: Welch ein Geist, welch ein Herz! Von Sachsen nach Syrakus: Am 6. Dezember 1801 brach der Dichter Johann Gottfried Seume zum berühmtesten Spaziergang der deutschen Literaturgeschichte auf. In: *Die Zeit* Nr. 50 v. 6.12.2001, S. 108.

Vom Schreiben 6. Aus der Hand oder Was mit den Büchern geschieht. Mit einer Vorrede von Detlef Opitz. Bearbeitet v. Reinhard Tgahrt u. Helmuth Mojem zusammen mit Ulrike Weiß. 2., durchgesehene und um ein Register erweiterte Auflage. Marbach: Deutsche Schillergesellschaft, 2002 [i.e. Dezember 2001].

Mit Einträgen zu Seumes *Gedichten* (S. 197-198) und dem *Spaziergang nach Syrakus* (S. 214-216).

Seume, Johann Gottfried: *Spaziergang nach Syrakus im Jahre 1802*. Hg. u. mit einem Nachwort v. Jörg Drews. Frankfurt/M.: Insel, 2001 (insel taschenbuch 2780).

Neuausgabe auf Grundlage der Edition von Seumes *Werken* (1993), mit einem neuen Nachwort versehen.

Spicker, Friedemann: *Der Aphorismus*. Begriff und Gattung von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis 1912. Berlin u. New York: de Gruyter, 1997 (= Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte, 11).
Zu Seumes *Apokryphen* kurz auf S. 104-105.

Zänker, Eberhard: 200 Taler für einen Gang nach Syrakus. Wie Seume vor 200 Jahren seine Wanderung nach Syrakus vorbereitete. In: *Leipziger Volkszeitung* (Grimmaer Ausgabe) v. 13.12.2001.

Ders.: "...ich will doch einmal in den Ätna gucken" Wie Seume vor 200 Jahren nach Syrakus wanderte (1). In: *Leipziger Volkszeitung* (Grimmaer Ausgabe) v. 20.12.2001.

Ders.: Seumes Spaziergang nach Syrakus – Grille oder Notwendigkeit? Wie Johann Gottfried Seume vor 200 Jahren nach Syrakus wanderte (2). In: *Leipziger Volkszeitung* (Grimmaer Ausgabe) v. 27.12.2001.

Zintzen, Christiane: *Von Pompeji nach Troja*. Archäologie, Literatur und Öffentlichkeit im 19. Jahrhundert. Wien: WUV-Universitätsverlag, 1998 (= Commentarii, 6).
Zu Seume passim.

Gelesen, notiert, zitiert

Jeder, der einigen oder allen (d.h. dem Publika) die Beschreibung einer Reise verspricht oder giebt, hat den Zweck, ihnen eine nützliche oder doch angenehme Unterhaltung dadurch zu verschaffen. Nun stehen ihm dazu zwey Wege offen, seine Beschreibung kann objektiv oder subjektiv seyn, er kann entweder seinen Lesern alles Wissenswürdige, was in seinen Gesichtskreis kömmt (zum mindestens für ein bestimmtes Fach) zeigen, oder sein Ich selbst mit seinen Empfindungen und denen verschiedenen Situationen, in welchen es durch die Reise, die Umgebungen, Localitäten und Personalitäten versetzt wurde. Das erstere ist Sache des Gelehrten von Profession und für Lernende – das zweyte scheint recht eigentlich den Begriff eines Tagebuchs für zurückgebliebene Freunde zu umfassen.

Von der zweyten Gattung ist der Seumische Spaziergang nach Syrakus und ein Beweis, daß auch für das größere Publikum ein solches Tagebuch ein lebhaftes Interesse haben kann.

[...] Seume war hierzu der Mann, doch hat er hier und da uns seine Individualität auf eine Art dargestellt, wie sie kaum den vertrautesten Freund, nicht Fremde, interessiren kann; dabey spricht aus vielen Stellen der Hang nach Paradoxie, fast möchte man sagen, das Streben darnach, zu sichtlich hervor und die Pointe: eine Uebersetzung einer Idylle von Theokrit – der beständige Refrain: nach Syrakus *spazieren* gegangen zu seyn, um diese Idylle *dort* an Ort und Stelle zu lesen, finde ich (der freymüthige Mann verzeihe dem Freymüthigen!) etwas gesucht und prätentios.

Du wirst vielleicht, mein Freund! mit andern Verehrern Seume's über die Keckheit meines Urtheils stutzen; aber eben, weil auch ich ihn ehre, traue ich ihm zu, daß ihn Offenheit nicht beleidigen und Wahrheit (fände er sie bei kalter Ueberlegung in meinen Worten) ihm sogar willkommen seyn würde.

[Karl Friedrich Ernst] Ludwig: *Phantasieen und Reflexionen auf einer Reise durch das südliche Deutschland in die Schweiz*. Ersten Bandes erste Abtheilung. Leipzig: Gräff, 1810. S. 13-17.

Vielleicht gibt es aber in der ganzen Welt keinen so tragischen Ort als Syracus, obwohl wir sonst hier die herrlichsten und unvergeßlichsten Tage auf der Insel verlebt haben, da man nirgends, so wie hier, den schrecklichsten Wechsel des Schicksals so unmittelbar vor Augen hat, und Volk und Stadt in unermesslichen Trümmern uns umringen; der Weg unter den Ruinen von Acradina, Tycha, Neapolis und den Castellen der Epipolä beträgt beinahe eine

ganze Tagesreise; so weit das Auge reicht, sind wir von Oede, Trümmern und Vernichtung umgeben, nirgends erquicket ein heiter Moment der Gegenwart unsere Seele.

August Wilhelm Kephallides: *Reise durch Italien und Sicilien*. 2 Bde. Leipzig: Fleischer, ²1822. Bd. 2, S. 7.

In Syracusa selbst ist auch noch ein elender Ueberrest der berühmten Arethusa zu finden. Diese Quelle, welche von allen Dichtern besungen, und von allen Geschichtschreibern gelobet und gerühmet worden; die, dem Strabo und Diodorus nach, so stark war, daß sie eine unendliche Anzahl Fische enthielt, welche von ungewöhnlicher Größe waren; und endlich als eine Schutznymphe von Syracusa verehret wurde, besteht jetzo in einem schlechten Waschbehälter, wo zwar das Wasser aus zwey Oeffnungen ziemlich stark hereinfließt, aber salzig schmecket, weil es mit dem Seewasser Verbindung hat. Die edle Quelle dienet demnach jetzo dem Pöbel in Syracusa zu Reinigung seiner Wäsche [...].

Reisen des Freiherrn Johann Hermann Riedesel zu Eisenbach durch Sicilien, Großgriechenland, den Archipelagus nach Konstantinopel und durch Großbritannien in den Jahren 1767, 1768 und 1770 in Briefen an seinen Freund Winkelmann, seine Schwester die Gräfin Degenfeld geb. Riedesel zu Eisenbach und seinen Vetter den Freiherrn Diede zum Fürstenstein. Durch die Nachkommen des Verfassers erneuerte Ausgabe. Jena: Frommann, 1830. S. 39-40.

Schon im Juni 1804 hatte ich, wie mich mein Notizbuch lehrt, "Winckelmann und sein Jahrhundert" von Goethe mit vielfachem mächtigen Interesse, besonders in Hinsicht auf eine Reise nach Italien gelesen, dann 1805 Böttigers archäologisches Museum, Heyne über den Kypselokasten, Murrs Gemälde in Portici, 1806 den Laokoon, Stolbergs Reise, Seumes Spaziergang nach Syrakus, die Propyläen, Fernows römische Studien, Herder über griechische Kunst; auch das Augusteum Heft 1-3 und Heynes und Tischbeins Homer habe ich durchgenommen, letzteren mit Verdruss über die Schlechtigkeit des Textes.

Reinhard Kekulé: *Das Leben Friedrich Gottlieb Welcker's*. Nach seinen eigenen Aufzeichnungen und Briefen. Leipzig: Teubner, 1880. S. 38.

Von Belletri aus thut man wohl, eine Escorte von Husaren mitzunehmen, denn die Gegend ist gar übel berüchtigt, und ich glaube, hier herum war es auch, wo dem wackern Seume ein Unfall begegnete.

August von Kotzebue: *Erinnerungen von einer Reise aus Liefland nach Rom und Neapel*. 3 Bde. Berlin: Frölich, 1805. Bd. 1, S. 218.

Als wir den zwischen Gensano und Albano liegenden Wald passirten, erinnerte ich mich lebhaft meines leider zu früh verstorbenen Landsmanns Seume, den hier, vom Aetna zurückkehrend, Banditen anfielen und beraubten [...].

August Iff: *Fußreise vom Brocken auf den Vesuv und Rückkehr in die Heimath*. Leipzig: Köhler, 1820. S. 170.

Bis Fondi und noch eine halbe Stunde weiter geht es eben hin, dann durch Gebirgsschluchten hinauf nach Itri, einem ordentlichen alten Räubernest, dem Geburtsort Fra Diavolos, des "Mannes von edler Bildung", wie er uns in der Auberschen Oper vorgestellt wird. Das war damals, als man die Herren Räuber noch für würdige Gegenstände der romantischen Poesie hielt. Johann Gottfried Seume, der in diesen Gegenden von Räubern angefallen wurde, dachte nüchterner darüber, und ich für meinen Teil würde die Banditen auch nicht gerade "besingen".

Otto Julius Bierbaum: *Eine empfindsame Reise im Automobil*. Von Berlin nach Sorrent und zurück an den Rhein. München: Goldmann, 1955. S. 127.

Bei Zensur – fällt mir ein, dass man von Dresden die jenaische Zensur wegen des dritten Teils von Seumes Reise nach Syrakus in Anspruch nimmt. Das Buch ist in Dresden verlegt, und Frommann hat es gedruckt. Dieser wird sich aber mit seiner Zensur schützen können. Also wird der zeitige Dekan der Philosophischen Fakultät helfen müssen. Ich weiß noch nicht, wer es gewesen ist. Man hat oft über unbedeutendere Imprimatur bei mir nachgefragt und gerade

in diesem Falle nicht, wo doch augenscheinlich Sticheleien und Anzüglichkeiten wider den großen Kaiser eingeflossen sein sollen. Es ist mir sehr lieb, dass ich nicht gefragt worden bin.

Aus einem Brief von Christian Gottlob Voigt an Johann Wolfgang von Goethe v. 7.5.1811, zit. nach: *Goethes Briefwechsel mit Christian Gottlob Voigt*, Bd. 3. Hg. v. Hans Tümmeler. Weimar: Böhlau, 1955 (= Schriften der Goethe-Gesellschaft, 55). S. 326-327.

Der Fleiß und die Sittlichkeit der Bewohner des Albanergebirges, die selbst der strenge Seume, der eben nicht der scharfsichtigste Beobachter des italienischen Volkes gewesen ist, lobend anerkannt hat, geben uns einen Beweis, daß der römische Landmann, unter gleichen Bedingungen des Bodens und der Pacht, dem gepriesenen toskanischen an Betriebsamkeit und häuslicher Tugend nirgends nachstehen würde.

Wilhelm Müller: Rom, Römer und Römerinnen. In: Ders.: *Werke, Tagebücher, Briefe*. Hg. v. Maria-Verena Leistner. Mit einer Einleitung v. Bernd Leistner. 5 Bde. Berlin: Gatzka, 1994. Bd. 3, S. 7-302. Hier: S. 75.

Spaziergang nach Syrakus von Seume. Ein Buch, wie ein dunkler Strom, der nicht die Dinge, sondern ewig sich selbst widerspiegelt. Man muß recht viel Interesse an dem Verf. nehmen, wenn sein Buch etwas Interesse gewähren soll. Aber, wer nähme denn auch an Seume, diesem Eisen-Abguß beharrlichen Männer-Willens, kein Interesse.

Friedrich Hebbel, Tagebucheintrag v. 29.1.1837. Zit. nach Hebbels *Werken*. Hg. v. Gerhard Fischer, Werner Keller u. Karl Pömbacher. 5 Bde. München: Hanser, 1963-1967. Bd. 4, S. 119.

Zuletzt las ich den "Spaziergang" von Seume 1943, das Aufklärerische mißfiel mir damals. Jetzt, angeregt durch die Lektüre von [Charles] de Brosses, der doch als großer Herr durch Italien reiste, nahm ich den Seume wieder zur Hand, und zu meiner Freude hält er sich gegen den alten Franzosen. Welch ein seltener Deutscher! Ich wage sogar zu behaupten, daß sich Goethes "Ital. Reise" nicht in gleichem Maße halten wird, was jedoch an der späten Redaktion der Briefe liegen mag, durch die etwas unangenehm Künstliches hineingekommen ist.

Hans Erich Nossack: *Die Tagebücher 1943-1977*. Hg. v. Gabriele Söhling. 3 Bde. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2001. Bd. 1, S. 341. – Der Eintrag datiert vom 14.2.1959.

Überall in Italien sieht man Gedenktafeln deutscher Italienreisender: In Triest hat die Kommune Winckelmann ein Tempelmausoleum errichten lassen, in Venedig, dem Sterbeort Wagners, steht ein stolzes Monument, im Park der Villa Borghese in Rom steht das wohl größte Goethedenkmal der Welt, der Genius in jungen Jahren auf einem 10 m hohen musenumschwärmten Sockel. Nur Seume ist hier völlig unbekannt, den wackeren sächsischen Wanderer nahmen die Italiener einfach nicht wahr.

Friedrich Christian Delius: *Der Spaziergang von Rostock nach Syrakus*. Erzählung. Reinbek: Rowohlt, 1998. S. 129.

Gerade die beiläufige Diktion Johann Gottfried Seumes, sein lakonischer Bericht über das ziellose Herumlaufen an einem derart bescheidenen, derart vertexteten Ort, der nichts Neues (Altes) mehr zu bieten habe, bringt die Überflüssigkeit eigener Autopsie deutlich zum Ausdruck. Die Supplementhaftigkeit des Nach-Reisenden, dessen Wahrnehmung des Ortes sich zu allen anderen verhergehenden zwar quantitativ hinzuaddiert, qualitativ jedoch wenig unterscheidet, kommt auch in Seumes Bemerkungen über die von Touristen an den Mauern hinterlassenen Inschriften zum Ausdruck: Die anmaßende Behauptung von Präsenz durch das Anbringen nichtssagender Namensmarken offenbart den lediglich quantitativen Stellenwert innerhalb einer langen Reihe wahrnehmender "Supplemente". Die hybriden Versuche des Sich-Einschreibens in das Buch der Geschichte erhalten an einem von realer Geschichte markierten Ort den Charakter einer Blasphemie – dies gilt um so mehr, als Pompeji gerade durch die antiken Sgraffiti besondere Berühmtheit erlangt hat.

Christiane Zintzen: *Von Pompeji nach Troja*. Archäologie, Literatur und Öffentlichkeit im 19. Jahrhundert. Wien: WUV-Universitätsverlag, 1998 (= Commentarii, 6). S. 75.

Ralph Grüneberger (Leipzig)

Im Garten Göschens

für A.

Nahe der Kammer
Wo der Unglückliche saß
Stehen jetzt seine Bücher
Mit Altersflecken
Wie Menschen.

Im Flugzeug
Über Grimma
Nach Italien
wird die Höhe
In Fuß angegeben.

Ich Zungengänger
Habe Efeu an den Worten

Der Vorstand der Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft zu Leipzig e.V.

Vorsitzender

Prof. Dr. Jörg Drews, Universität Bielefeld, Postfach 100 131, 33501 Bielefeld
Tel.: (0521) 106-3683, Fax: (0521) 106-2996, e-mail: joerg.drews@uni-bielefeld.de

1. Stellvertretende Vorsitzende	2. Stellvertretender Vorsitzender	Schatzmeister
Dr. Bärbel Raschke Leipziger Str. 6 04457 Mölkau Tel.: (0341) 6511625	Dr. Dirk Sangmeister Andreas-Hofer-Str. 14 48145 Münster Tel. & Fax: (0251) 65095	Eberhard Zänker Wolfshöhe 16 04668 Grimma Tel.: (03437) 701620

Bankverbindung: Konto Nr. 1100 484 635, Stadtsparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92.

Der Jahresbeitrag beträgt für ordentliche Mitglieder 30 Euro, für (ausgewiesene) Studenten, Schüler, Auszubildende und Arbeitslose 15 Euro sowie für juristische Personen und Körperschaften 125 Euro.

Die Mitteilungen der Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft zu Leipzig e.V. erscheinen unregelmäßig, mindestens aber ein Mal jährlich. Hinweise zu Veröffentlichungen und Veranstaltungen werden erbeten an die Adresse der Redaktion:

Jörg Drews (J. Dr.) und Dirk Sangmeister (-ds-), beide Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Postfach 100131, D-33501 Bielefeld, Telefon (0521) 1063683 (J. Dr.), 1063681 (-ds-) oder 1063684 (Sekretariat), Telefax 1062996, email joerg.drews@uni-bielefeld.de oder edeltraut.franke@uni-bielefeld.de